

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 30

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 30

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVI.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Goldinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 27. Oktober 1910.

Wohenspruch: Sobald du dir vertraust,
Sobald weißt du zu leben.

Ausstellungswesen.

Kantonale appenzellische
Gewerbe-Ausstellung 1911
in Herisau. Das Organisa-
tionskomitee hat als Aus-
stellungskommissär Hrn. Ge-
meindebaumeister Ram-

sejer, als Aktuar des Ausstellungskomitees Herrn
Sekretär Tobler, beide in Herisau, bezeichnet.

Hinsichtlich der von verschiedenen Seiten angeregten
Einführung einer preisgerichtlichen Beurteilung der aus-
gestellten Gegenstände wurde grundsätzlich beschlossen,
diese Frage einer Urabstimmung bei den Ausstellern zu
unterbreiten, in dem Sinne, daß für die Aussteller auf
landwirtschaftlichem Gebiete (inkl. Gemüse- und Garten-
bau) eine preisgerichtliche Beurteilung ohne weiteres vor-
gesehen ist und somit bloß die übrigen Aussteller zum
Entscheid über die aufgeworfene Frage angerufen wer-
den.

Auf Grund ergangener Anfragen wird ferner grund-
sätzlich entschieden: Gegenstände fremder Herkunft
(Haushaltsartikel, Bestandteile von Badezimmer,
Waschfächern etc.) sollen zur Ausstellung zugelassen
werden, wenn und soweit sie zur Vervollständigung
eigener Erzeugnisse und zur Darstellung herwartiger In-
stallationstechnik dienen. Maschinen und Maschinenbe-
standteile außerkantonaler Fabrikation werden zugelassen,

wenn dieselben einem rationelleren Betriebe auch in
unserem Kanton heimischer Gewerbe dienen und hierorts
nicht fabriziert werden.

Arbeiten vorwiegend gemeinnützigen Charakters, ebenso
Altentwürfe und Gegenstände von kunsthistorischem Wert
können, vorbehaltlich der Zustimmung des Organisations-
komitees, unentgeltlich zur Ausstellung zugelassen werden.

Allgemeines Bauwesen.

Projekt einer bewohnbaren Brücke für Bern. In
Bern projiziert man bekanntlich die Erstellung einer
neuen Brücke, zur Verbindung des Bahnhofquartiers mit
dem Lorrainequartier, aber es scheint schwer zu sein,
eine Einigung über das anzunehmende System zustande
zu bringen. Nun schlägt ein „amerikanischer“ Ingenieur
namens Gwerder eine Brückenart vor, die auf jeden
Fall den Reiz der Neuheit für sich hat.

Nach diesem Projekt soll die Brücke nicht aus Wider-
lagern und Pfeilern bestehen, sondern einfach aus ge-
waltigen Wänden, in welchen Türen und Fenster aus-
gebrochen würden. Im Innern der Brücke könnten 168
bewohnbare Räume geschaffen werden, die an Liebhaber
vermietet würden. Im untersten Flur der Häuserbrücke
würden prächtige Ladenmontren und moderne Cafés die
ganze Bevölkerung anlocken. Da man in Bern das Gwer-
der'sche Projekt nicht ernst zu nehmen scheint, macht sich
der kühne Mann anheischig, die Kirchenfeldbrücke zu ver-